

# Trump plaudert am G7-Gipfel Plan B aus für Fortsetzung der Kriege in Westasien

von [Dr. Peter F. Mayer](#)

17. Juni 2026

**Wenn die stärkste Armee der Region ihre Ziele nicht erreicht, greift Washington zum letzten Mittel: einem inszenierten Bürgerkrieg mit Hilfe von Syrien. Das hat Trump beim G7 Gipfel enthüllt.**

Manchmal sagen Politiker in einem unbeobachteten Moment **die Wahrheit**. Donald Trump ist auf dem diesjährigen G7-Gipfel in Évian-les-Bains genau das passiert — und was da herauskam, ist ein Fenster in die Kriegs-Strategie Washingtons und Tel Avivs. Trump erklärte am 16. Juni 2026 vor Reportern, neben Katars Emir Tamim bin Hamad Al Thani sitzend: *„Israel kämpft schon zu lange gegen die Hisbollah, und es werden zu viele Menschen getötet... Ich habe Israel vorgeschlagen, Syrien sich um die Hisbollah kümmern zu lassen.“* Und dann, der entscheidende Satz: **„Wenn Israel den Job nicht erledigen kann, ohne alle anderen zu töten... dann wird Syrien den Job machen.“**

Das ist genau das, was Analysten wie [Alastair Crook](#) oder [Alex Krainer](#) prognostiziert haben: Die USA geben nicht auf, sie führen ihre Aggression mit anderen Mitteln weiter. Und es ist ein **Eingeständnis des Scheiterns** — verpackt als Befehl. [Euronews](#) berichtete mit der Schlagzeile, Trump habe Netanjahu zu „mehr Verantwortung“ ermahnt und Syriens Präsidenten als den „Fähigsten“ zur Bekämpfung der Hisbollah bezeichnet. Das ist der **Terrorist**, auf den die USA davor eine Kopfprämie von 50 Millionen Dollar ausgesetzt hatten und der jetzt für sie arbeitet – als Terrorist. [Middle East Eye](#) nannte es eine Bestätigung von Berichten, die „ein hochrangiger US-Beamter ursprünglich dementiert hatte“ — nämlich dass Washington Syrien zu einer Invasion des Libanon drängt.

Die Analyse der strategischen Implikationen stammt von [DD Geopolitics](#) auf [Substack](#) und zeichnet ein Bild, das in den Konzernmedien nirgendwo zu finden ist.

## Die Realität: Israels Armee hat strategisch verloren

Was Trump da ausplauderte, ist im Kern eine **Bankrotterklärung**. Die israelische Armee — nominell die schlagkräftigste konventionelle Streitmacht der gesamten Region, ausgestattet mit amerikanischer Spitzentechnologie und praktisch unbegrenzten Nachschubgarantien für Geld, Waffen und Munition aus Washington — hat ihre **strategischen Ziele im Libanon vollständig verfehlt**.

Die Hisbollah ist nicht zerschlagen. Die Widerstandsachse steht. Und der Krieg, den Netanjahu führen wollte, hat sich als militärisch nicht gewinnbar erwiesen.

Selbst israelische Quellen geben das mittlerweile zu. [Israel Hayom](#) berichtete am **25. April 2026**, dass ein hochrangiger israelischer Beamter einräumte: *„Es gibt effektiv keinen militärischen Weg, die Terrororganisation am Abfeuern von Raketen zu hindern.“* Das israelische Sicherheitsestablishment, so der Bericht, glaube nicht an eine militärische Lösung gegen den Hisbollah-Raketenbeschuss. Die IDF sei „über ihre Grenzen hinaus beansprucht“, dieselben Reservisten würden „immer wieder einberufen“.

Noch deutlicher wurde [Israel Hayom bereits im Februar 2026](#): Die Waffenruhe vom November 2024, zu einem Zeitpunkt als die Hisbollah „taumelte“, sei eine „unfassbare verpasste Gelegenheit“ gewesen. *„Im entscheidenden Moment, als der Sieg über die Hisbollah in greifbarer Nähe schien, stoppten wir die Kämpfe. Damit warfen wir der Organisation faktisch eine Rettungsleine zu.“* Die Hisbollah, so der Bericht weiter, stehe immer noch, baue ihre Kommandostruktur wieder auf und werde „niemals freiwillig abrüsten“.

## Der Strategiewechsel: Vom direkten Angriff zum Stellvertreterkrieg und noch mehr Terror

Wenn direkte militärische Gewalt nicht funktioniert — was macht man dann?

Die Antwort, die Trump jetzt offen aussprach: **Man zündelt an den historischen Bruchlinien.**

Der Plan stellt sich so dar:

1. Einen neu formierten syrischen Staat unter Ahmed al-Sharaa als **lokalen Subunternehmer** Washingtons in Stellung bringen
2. Syrien über die Grenze in den Libanon schicken lassen, um sich der „Widerstandsnester anzunehmen“
3. Einen **blutigen sunnitisch-schiitischen Stellvertreterkrieg** entfachen, der die Region in einen endlosen Kreislauf innerer Zerstörung stürzt

Das Ziel ist nicht mehr der saubere militärische Sieg — der hat sich auf dem Schlachtfeld als unmöglich erwiesen. Das Ziel ist kontrolliertes Chaos und Terror und wer wäre da besser geeignet als ein langjähriger islamistischer Terrorist.

Trump selbst bestätigte die Vorgeschichte dieser Idee. Wie [Middle East Eye](#) dokumentiert, hatte er bereits am 7. Juni 2026 gesagt, Sharaa „würde liebend gerne helfen“ im Libanon. Und Reuters hatte schon im März berichtet, dass die USA Syrien dazu drängten, Truppen in den östlichen Libanon zu entsenden, um bei der Entwaffnung der Hisbollah zu helfen — ein Bericht, den Trumps eigener Syrien-Gesandter Tom Barrack damals noch dementiert hatte. Trumps G7-Äußerungen bestätigen nun, dass der Reuters-Bericht von Anfang an korrekt war.

## Warum gerade Syrien?

Die Wahl Syriens als vorgeschobenen Puffer für westliche und israelische Aggression ist kein Zufall. Ein fragiles Damaskus, das selbst kaum auf eigenen Beinen steht, soll als **Frontpuffer** fungieren.

Ahmed al-Sharaa — ehemals bekannt als Abu Mohammad al-Jolani, Gründer der al-Nusra-Front, al-Qaidas syrischem Ableger — verbrachte etwa fünf Jahre in einem US-Gefängnis, bevor er nach Syrien zurückkehrte. Trump nennt ihn jetzt öffentlich einen „sehr starken Führer“ und „tough guy“.

Die Rechnung dahinter:

- Syrien hat eine sunnitische Bevölkerungsmehrheit und historische Spannungen mit der schiitischen Hisbollah, die auf Seiten Assads im syrischen Bürgerkrieg kämpfte

- Ein neu installiertes Regime ist erpressbar — westliche „Wiederaufbauhilfe“ als Druckmittel. Trump hob per Executive Order am 30. Juni 2025 die Syrien-Sanktionen auf und Politiker aus der EU, allen voran Baerbock und Kallas, fuhren mit Koffern voll Geld nach Damaskus.
- Die geografische Nachbarschaft mit einer langen Grenze zum Libanon macht Syrien zum idealen Aufmarschgebiet
- Syrische Truppen als Kanonenfutter sparen israelische und amerikanische Soldaten

Es ist die **Privatisierung des Krieges** — ausgelagert an einen bankrotten Nachbarn, dem man ein paar Milliönchen Wiederaufbau verspricht, während er sich in einem nicht gewinnbaren Konflikt verheizt.

Allerdings: Sharaa selbst hat öffentlich eine andere Sprache gesprochen. Bei seinem [Auftritt bei Chatham House am 31. März 2026](#) erklärte er: „*14 Jahre Krieg sind genug für Syrien... wir sind nicht bereit, eine neue Erfahrung zu machen.*“ Syrien werde im Iran-Krieg neutral bleiben, „es sei denn, Syrien wird direkten Angriffen einer Partei ausgesetzt.“ Seine Regierung, so Middle East Eye, habe „keine Pläne, Truppen in den Libanon zu entsenden“.

Die Frage ist: Wie lange kann ein bankrotter, auf Wiederaufbauhilfe angewiesener Staat solchen Forderungen widerstehen?

## Die Methode: Konfessionelle Spaltung als Waffe

Was Trump und seine Berater hier vorschlagen, ist nicht neu. Es ist die älteste imperialistische Taktik der Welt: ***divide et impera* — teile und herrsche.**

Die konkrete Umsetzung:

- **Schiiten gegen Sunniten** ausspielen, wo immer es geht. Middle East Eye zitiert Experten, die warnen, dass ein syrischer Truppeneinsatz „die Flammen konfessioneller Spannungen im Libanon anfachen würde, die durch Israels Angriffe bereits geschürt werden“
- Historische Wunden aufreißen — Syriens Invasion des Libanon 1976 und die teilweise Besetzung bis 2005 sind unvergessen
- Lokale Milizen und Fraktionen gegeneinander bewaffnen
- Sich selbst als „unverzichtbaren Vermittler“ positionieren, während man das Feuer am Lodern hält

Anders als bei einem konventionellen Krieg gibt es hier **keinen klaren Endpunkt**. Ein Bürgerkrieg entlang konfessioneller Linien kann Jahrzehnte schwelen. Er zerstört Gesellschaften von innen, vernichtet Infrastruktur, schafft Flüchtlingsströme — und hält alle Beteiligten so schwach, dass sie keine Bedrohung für die Interessen der Großmächte mehr darstellen.

## Der Offenbarungseid: Kein Interesse an Frieden

Trump's Äußerungen beim G7-Gipfel sind ein **unfreiwilliges Geständnis**. Sie zeigen, dass Washington und Tel Aviv überhaupt kein Interesse an einer stabilen, friedlichen Region haben, wie eben von erfahrenen Beobachtern wie Crooke oder Krainer festgestellt.

Ein stabiles Westasien wäre:

- Ein Westasien, in dem souveräne Staaten ihre eigenen Ressourcen kontrollieren
- Ein Westasien, in dem Israel nicht länger den militärischen Platzhirsch mit amerikanischer Blankovollmacht spielen kann
- Ein Westasien, das keine US-Militärbasen und keine Flottenpräsenz der Fünften Flotte mehr braucht

Genau das soll verhindert werden. Und wenn der direkte Krieg es nicht richtet, dann eben der **inszenierte Bürgerkrieg**.

Trump selbst lieferte auf dem G7-Gipfel die Bestätigung der amerikanischen Komplizenschaft. Wie [Anadolu Agency](#) zitiert: ***„Ohne die USA gäbe es kein Israel. Es wäre schon vor langer Zeit in die Luft gejagt worden, wenn ich mich nicht eingemischt hätte. Ohne mich gäbe es kein Israel, denn kein anderer Präsident war bereit zu tun, was ich getan habe.“***

**Anadolou lässt dabei aus**, dass Israel eine Idee und Gründung der britischen Eliten um 1900 war, ebenso wie die Erfindung des Zionismus durch Mitglieder der anglikanischen und evangelikalen Kirchen.

## **Der Ausblick: Eine neue Phase der Intervention**

Was sich hier abzeichnet, ist eine **neue, gefährlichere Phase der westlichen Intervention im Nahen Osten**. Nicht mehr der Versuch eines chirurgischen Militärschlags, der die Verhältnisse in ein paar Wochen „ordnet“. Sondern die kalte Kalkulation, dass ein endloser, schwelender Konflikt den eigenen Interessen besser dient, als jeder Friedensschluss.

**Für die Menschen in der Region bedeutet das:**

- Keine Aussicht auf Stabilität in absehbarer Zeit
- Die ständige Gefahr, zwischen die Fronten eines konstruierten Konfessionskriegs zu geraten
- Eine Zukunft als Spielball von Mächten, die tausende Kilometer entfernt in klimatisierten Büros über ihr Schicksal entscheiden